

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 9 (1919)
Heft: 1

Artikel: Die Zukunft der Kinobranche : eine Neujahrsbetra tung [i.e. Neujahrsbetrachtung]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-719131>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Zukunft der Kinobranche.

(Eine Neujahrsbetrachtung).

Ein neues Jahr öffnet seine Tore, das erste Jahr einer neuen Zeit. Betäubt noch von der Riesengröße jüngst vergangener Ereignisse, sind wir, die wir an sie noch instinktiv den Maßstab der Zeit von gestern anlegen, unsfähig, ihre Bedeutung zu erfassen, und zu blind, die treibenden Kräfte, welche die neue Zukunft gebären, richtig zu erkennen und zu würdigen.

Wenn je, so erleben wir es heute, wie machtlos und ohnmächtig wir diesem „Werden“, diesem kommenden „Morgen“ gegenüberstehen. Wir Menschen des 20. Jahrhunderts, die wir in stolzer Selbstüberhebung wähnten, unserer kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung die Richtung selbst angeben zu können, — wie grausam sind wir enttäuscht worden! Eine unsichtbare Macht hat uns die Zügel aus den Händen gerissen und unserer Zeit eine neue Richtung gegeben.

Wohin?

Hie die alten Menschen! Dort bereits die neue Zeit! Diese unsichtbare Macht, für die wir keinen Namen haben, ist als der wahre Sieger aus diesem Kriege hervorgegangen. Wir alle sind die Besiegten, die Geschlagenen. Und es ist ein unabänderliches Schicksal, daß sich der Besiegte dem Willen und der Diktatur des Siegers unterwerfen muß.

Und unsere Friedensbedingung ist: Neue Menschen zu werden; „Den alten Adam ausziehen und einen neuen Menschen anziehen“, wie ein altes kirchliches Sprichwort sagt.

Was ist aber diese neue Zeit? Welche Lüse birgt sie in ihrem Schoße? So fragen wir mit bangem Herzen. Wie wir zum sternbesäten ewigen Himmel aufstauen: wie tief? — das unendliche Meer fragen: wie weit?, den brausenden Föhnturm fragen: Woher?, so fragen wir die neue Zeit: wohin?

Eine große Frage auf die uns nur die Zeit selbst Antwort geben kann.

Als erstes Gebot ergibt sich, uns dessen immer bewußt zu sein, daß wir an der Pforte einer neuen Welt stehen und daß wir ihr Wirken und Weben nicht mehr an den veralteten Maßstäben der Vergangenheit messen, daß „eine Umwertung der Werte“ erfolgt.

Nur wer die Sprache der neuen Zeit kennt und sie spricht, wird in ihr ein Heimatrecht erlangen. Konkreter läßt sich heute noch nicht sprechen. So gewiß es ist, daß sich eine neue Entwicklung ankündigt, ebenso ungewiß ist, wohin sie uns führen wird.

Ein Fingerzeig gibt uns indeß die Geschichte. Sie zeigt uns durch die Jahrtausende hindurch, daß die historische Entwicklung keine Sprünge macht. Wohl aber gleicht ihr Gang bald dem einer kriechenden Schnecke, bald dem eines scheu gewordenen Pferdes.

Aber die Entwicklung ist eine stetige; alle Epochen stehen miteinander in einem organischen Zusammenhange

und sind durch einander bedingt. So wächst das Heute aus dem Gestern und das Morgen aus dem Heute.

Also muß das, was die Zukunft gestaltet, heute schon, wenigstens im Keime, vorhanden sein. Diese historische Erkenntnis ist der Standpunkt, von dem aus wir die Gestalt der neuen Zeit erwarten müssen.

Nach dieser abstrakteren Neujahrsbetrachtung noch einige praktischere Erwägungen.

Wie wird sich die Organisation der Kinobranche in der Zukunft gestalten?

Diese Frage heute beantworten, heißt die Fundamente bloß zu legen, auf denen unsere heutige Wirtschaftsordnung steht und auf der auch die künftige wieder aufgebaut werden muß.

Unsere heutige Wirtschaftsordnung beruht auf dem Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit, den die große französische Revolution als ein Ausfluß der allgemeinen Menschenrechte proklamierte.

Darin ist begründet das Recht, auf dem freien Wettbewerb, welches unserm heutigen Wirtschaftsleben den Stempel aufdrückt und das darin besteht, daß jeder Einzelne, eingeschränkt nur durch die notwendige polizeiliche Kontrolle, mit seinen wirtschaftlichen Kräften frei schalten und walten kann.

Diese gewerblichen Freiheitsrechte lösten eine Unsumme von frischen, unverbrauchten Kräften aus, die mit unerhörter Wucht in das Rad der Zeit eingriffen und es mit ungeahnter Schnelligkeit vorwärts trieben. Was früher in Jahrhunderten, Jahrtausenden, das reiste in Jahrzehnten. Unsere heutige materielle, wie geistige Kultur wuchs aus dieser Handels- und Gewerbefreiheit, aus dem freien Wettbewerb. Jeder ist mit seinen wirtschaftlichen Kräften bestrebt, das Beste zu erreichen und dadurch das Publikum durch seine besten Leistungen und billigsten Preise zu gewinnen. Dadurch sollen alle Kräfte des ganzen Volksorganismus am besten geweckt und gefördert und aufs höchste gesteigert werden. Jeder soll seinen Egoismus anspannen, um das Höchste zu leisten. So wird der persönliche Eigennutz an den Wagen der Kultur angespannt.

Diese Erwerbsfreiheit, die uns unsere persönliche Handlungs- und Bewegungsfreiheit garantiert, ist das Fundament, das wir nicht preisgeben wollen.

Leider ist diese Freiheit in mancher Hinsicht zur Willkür ausgearbeitet. Der freie Wettbewerb ist eben kein Faustrecht des Stärkeren, sondern es ist ein Recht aller Volksgenossen.

Die Tendenz dem Kapitalismus durch starke Kapitalanhäufung günstige Erwerbs- und Absatzquellen zu verschaffen und dadurch den kapitalschwächeren Gegner vom Markte zu verdrängen, führte zu Trustbildungen. Diese hat zum Zweck die Monopolisierung der Produktion und des Handels nach dem Prinzip des Aufsaugens. Ein

Betrieb nach dem andern wird aufgekauft und wer sich nicht freiwillig führt, wird so lange drangsaliert, bis er selber dem kapitalkräftigen Gegen weichen muß.

Auch in der Kinobranche tauchten in den letzten Jahren immer deutlicher solche Trustbestrebungen auf. Ein Teil der deutschen Kinobranche hat den Kampf bereits aufgenommen und führt ihn mit großer Energie, wohl wissend, daß vom Ausgange dieses Kampfes die selbständige freie Existenz von tausenden von Branchegenossen abhängt.

Aber diese Trusts, die den ganzen Weltmarkt monopolisch beherrschen, bilden nicht nur eine Gefahr für die Selbständigkeit der unabhängigen Branchegenossen, sondern auch für das Volk und die gesamte Kultur, denn sobald die Konkurrenz aufhören würde, müßte auch die Tatkräft, das Gute durch das Bessere zu überwinden, erlahmen.

Der moderne Staat nun hat die Allgemeingesährlichkeit dieser Trustbildungen erkannt und ihnen auch seinerseits den Kampf angesagt. (Wilson in Amerika), um den freien Verkehr, die freie Konkurrenz zu retten. Dadurch aber, daß der Staat diese privatwirtschaftlichen Gebiete durch Gesetze zu regeln sucht, führt er selbst zum staatlichen Monopol. Und diese staatssoziale Regelung, die an Stelle des freien Wettbewerbes die gesetzliche Regelung setzt, hebt den freien Verkehr wieder auf.

So ist zum Beispiel die Verstaatlichung des Kinowerbes ein Programmypunkt des Staatssozialismus. Die Erwägung, die dieser Bewegung zu Grunde liegt, ist aber nicht etwa, wie vielfach geglaubt wird, nur die, dem Fiskus neue Einnahmequellen zu verschaffen. Dieser Zweck ist nur ein sekundärer. Der Wohlfahrtszweck des Staates ist der Vater dieses Gedankens.

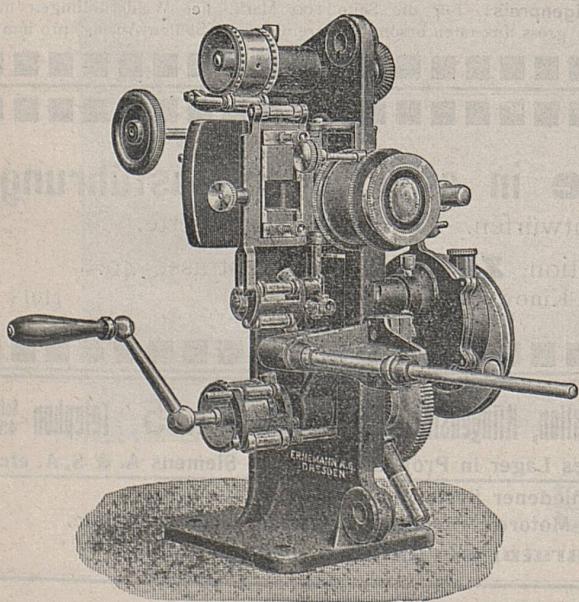
Trustbildungen auf der einen, Staatssozialismus auf der anderen Seite, sind die beiden gefährlichsten Gegner, die unsere heutige freie und unabhängige Brancheorganisation bedrohen. Gegen diese zwei Feinde gilt es sich zeitig zu wappnen und zu wehren und sich für den Hauptkampf, der in nächster Zukunft ausgesuchten werden muß, wohl vorzubereiten.

Der einzelne Branchegenosse steht diesen gegenüber aber fast völlig machtlos da. Aussicht auf Sieg ist nur dann vorhanden, wenn diese ungleichen Bedingungen ausgeglichen werden. Und das ist nur möglich durch den engen Zusammenschluß aller Gleichgesinnten und Gleichgestellten. Nur eine straffe, energische und zielbewußte Organisation kann den Kampf aufnehmen und siegreich durchführen.

Der Ruf zur Sammlung wird in Zukunft noch notwendiger; noch energischer erhoben werden müssen. Der Einzelne zählt nicht mehr, seine Stimme verhallt unbeachtet, umgehört. Nur die Organisation, die wirtschaftliche,

Lassen Sie sich den

ERNEMANN



Stahl-Projektor

IMPERATOR

bei uns unverbindlich vorführen!

Beachten Sie seine vorzügliche Konstruktion, seine sorgfältige Ausführung. Sehen Sie, wie leicht, geräuschlos und flimmerfrei er arbeitet, wie fest die ungewöhnlich hellen Bilder stehen. Dann werden Sie verstehen, warum in der ganzen Welt die Überlegenheit des Imperator anerkannt ist. Hieran denken Sie bei Kauf eines neuen Projektors, wenn Sie sicher sein wollen, den besten Vorführungs-Apparat zu besitzen! Interessante Hauptpreisliste und Kostenanschläge bereitwilligst gratis.

ERNEMANN-WERKE A.-G. DRESDEN

Haupt-Niederlage für die Schweiz und Verkauf bei

Ganz & Cie., Bahnhofstrasse 40, Zürich.

juristische Person wird der Neugestaltung der kommenden Dinge ein Mitspracherecht haben.

Das einzige leitende Gedanken!

Aufgabe der kommenden Wochen wird es sein, aus dieser mehr theoretischen Neujahrsbetrachtung praktische Konsequenzen zu ziehen.

Allgemeine Rundschau + Echos.

„Der Tod Österreich-Ungarns.“

„Der Tod Österreich-Ungarns“ heißt, wie wir deutsch-österreichischen Tageszeitungen entnehmen, der neueste und in seiner Aufmachung grandioseste Film der Kroata-National-Film-Gesellschaft. Der Film soll bereits in den Theatern von Agram vorgeführt werden. Man hat hier offenbar dem Löwen das Fell abgezogen, bevor er recht getötet war.

Zusammenlegung von drei der größten österreichischen Filmsfabriken.

Aus Wien wird uns die Zusammenlegung der drei bekannten Firmen Sascha-Filmfabrik, Sascha-Meister-Filmfabrik und Philipp und Preßburger gemeldet. Die Zusammenlegung ist allem Anschein nach ein Produkt der Umwälzungen, die durch die Aufteilung von Österreich-Ungarn für die Österreichische Filmindustrie bedungen werden.

„Fräulein Tipp-Tipp“,

das neue Lustspiel der Rheinischen Lichtbild-Aktiengesellschaft, wird an Stelle des durch Krankheit verhinderten Robert Löffler von Herrn Arno Stange in Szene gesetzt.

* * *

Wie uns unser Wiener Korrespondent telegraphisch mitteilt, ist in Wien ein Kino-Rat gegründet worden, dem Vertreter aller Kinobranchen angehören. Der Kino-Rat wird vor allen Dingen die Aufhebung der Kinosperre fordern.

Gut eingeführtes

Cinema

zu mieten eventuell zu kaufen gesucht.

Gefl. Zuschriften mit Angabe der Sitzplätze, Ort, Lage und Regiekosten unter Chiffre C. 1308 an „Esco“ A.-G., Zürich 1.

Der Film

Zeitschrift für die Gesamtinteressen
der Kinematographie.

Verlag und Druck von
Reinhold Kühn, Berlin SW 68, Kochstr. 5.

Bezugspreis: Durch die Post oder den Verlag vierteljährlich Mark 6.—.
Anzeigenpreis: Für die Seite 100 Mark, bei Wiederholungen und bei
gröss. Inseraten besondere Vereinbarung. Stellen-Anzeig. pro mm 5 Pfg.

Reklame - Diapositive in effektvoller Ausführung

nach fertigen Vorlagen oder eigenen Entwürfen. Verlangen Sie Offerte.

Ganz & Co., Spezialgeschäft für Projektion, **Zürich**, Bahnhofstrasse 40.
Generalvertreter der Ernemann-Kinowerke Dresden.

1013

E. Gutekunst, Spezialgeschäft für Kinematographie-Projektion, Klingenstrasse 9, Zürich 5, Telefon Selinau 4559

Lieferung und Installation kompl. Kino-Einrichtungen. — Grosses Lager in Projektions-Kohlen Siemens A. & S. A. etc.

Gebrauchte Apparate verschiedener Systeme.

Umformer, Transformer, Widerstände, Schalttafeln, Klein-Motoren, Projektionsapparate, Glühlampen etc.

Fabrikations- und Reparaturwerkstätte.

Druck: R. Graf, Buch- u. Akzidenzdruckerei, Bülach-Zürich.